

**Bürgerkomitee Leipzig e.V.**

für die Auflösung der ehemaligen  
Staatssicherheit (MfS)



**Träger der Gedenkstätte**

Museum in der „Runden Ecke“ mit  
dem Museum im Stasi-Bunker

Dittrichring 24 · 04109 Leipzig  
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig  
Tel.: 0341 / 9 61 24 43  
Fax: 0341 / 9 61 24 99  
Internet: [www.runde-ecke-leipzig.de](http://www.runde-ecke-leipzig.de)  
E-mail: [mail@runde-ecke-leipzig.de](mailto:mail@runde-ecke-leipzig.de)

## **PRESSEMITTEILUNG**

Leipzig, den 25.11.2022

Unser Zeichen:pm\_688\_bunkeröffnung.doc

### **Das Museum im Stasi-Bunker hat am 26. und 27. November 2022 letztmalig in diesem Jahr geöffnet**

**Am Samstag und Sonntag, den 26. und 27. November 2022 ist das Museum im Stasi-Bunker bei Machern noch einmal für Besucher geöffnet. An diesem Wochenende können Interessierte von 13.00 bis 16.00 Uhr die Bunkeranlage besichtigen. Wegen der Weihnachtsfeiertage fallen im Dezember 2022 die öffentlichen Rundgänge am letzten Wochenende des Monats aus.**

**Letztmalig ist auch die Fotoausstellung der Soziologin und Fotografin Cordia Schlegelmilch „Aufbruch und Erinnerung - Eine fotografische Reise in den Osten Anfang der 1990er Jahre “ zu sehen.**

Am kommenden Wochenende kann das Museum im Stasi-Bunker in diesem Jahr noch einmal besichtigt werden. Während des Rundgangs durch die unterirdische Anlage erfahren die Gäste interessante Details zur Baugeschichte und der ausgeklügelten Versorgungs- und Nachrichtentechnik sowie über die politischen Hintergründe, die mit dem Bunkerbau einhergingen. Der Rundgang ist ausgeschildert und Mitarbeiter des Museums stehen an verschiedenen Orten für weitere Informationen bereit.

Das Museum im Stasi-Bunker hat jedes letzte Wochenende im Monat geöffnet, im Dezember diesen Jahres fällt dieses Angebot wegen der Weihnachtsfeiertage leider aus. Darüberhinaus können größere Gruppen einen extra Besichtigungstermin vereinbaren.

### **Die ehemalige geheime Ausweichführungsstelle der Stasi ist seit 25 Jahren ein Museum im Leipziger Land**

Inmitten des Naherholungsgebietes „Lübschützer Teiche“, etwa 30 km östlich von Leipzig, befindet sich der ehemalige Stasi-Bunker. Am Rande des beliebten Ausflugsortes in Machern baute die Stasi Ende der 1960er Jahre den Bunker als Ausweichführungsstelle des Leiters der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Leipzig. Der ca. 100 Mann starke Führungsstab um den Leipziger Stasi-Chef Manfred Hummitzsch hätte hier auch im Falle eines Krieges seine Arbeit fortsetzen wollen.

Bis 1989 wurde die unterirdische Anlage funktionsbereit gehalten, um die geheimpolizeiliche Tätigkeit von dort aus weiterzuführen und auch im Fall eines Ausnahmezustandes den Machtanspruch des SED-Regimes aufrechterhalten. Die Planungen reichten von der weiteren und noch intensiveren Überwachung der Bevölkerung bis hin zu vorbereiteten Isolierungslagern für Oppositionelle.

Zur Umsetzung der Pläne und Belegung der Ausweichobjekte einschließlich des Bunkers kam es dank der Friedlichen Revolution im Herbst '89 zum Glück nie. Die Initiative des Macherner Pfarrers Gottfried Süß führte im Dezember 1989 zur Entdeckung des ehemaligen Stasi-Bunkers. Die gerade erst gebildeten Bürgerkomitees aus Leipzig und Wurzen setzten sich frühzeitig für den Erhalt dieser Anlage als Gedenkstätte ein. 1996 wurde der Bunker dann erstmals zum Tag des offenen Denkmals als Museum geöffnet und kann seitdem regelmäßig besichtigt werden.

## **Fotoausstellung „Aufbruch und Erinnerung“ wird präsentiert**

Im Besucherzentrum des Museums im Stasi-Bunker wird noch bis Dezember dieses Jahres die Ausstellung „Aufbruch und Erinnerung - Eine fotografische Reise in den Osten Anfang der 1990er Jahre “ der Soziologin und Fotografin Cordia Schlegelmilch gezeigt. Von 1990 bis 1996 führte sie eine außergewöhnliche Langzeitstudie zum gesellschaftlichen und politischen Umbruch in der DDR durch und interviewte ausführlich Menschen unterschiedlicher Milieus und Altersgruppen in Wurzen.

Begleitend dazu dokumentierte sie den Wandel fotografisch. Die Fotografien der Ausstellung „Aufbruch und Erinnerung - Eine fotografische Reise in den Osten Anfang der 1990er Jahre“ zeigen die Zeit des provisorischen Übergangs vom „Nicht-Mehr“ zum „Noch-Nicht“, geschlossene Gaststätten und Läden, neue Werbetafeln und Spuren vergangener Wahlkämpfe. Die Fotografien, die zeitgleich in Wurzen entstanden, sind eine Sammlung von Moment-Aufnahmen des Übergangs einer kleinstädtischen Gesellschaft der DDR in das Gesellschaftssystem der Bundesrepublik Deutschland. Gezeigt werden in dieser Ausstellung auch Motive aus anderen Städten, die Cordia Schlegelmilch auf der Suche nach „ihrer Stadt“, in der sie für ihre Studie bleiben wollte, im Sommer 1990 fotografiert hat.

Die Besichtigung dieser Fotoausstellung ist kostenfrei und noch bis Ende diesen Jahres möglich. Weitere Angebote und Informationen unter: [www.runde-ecke-leipzig.de](http://www.runde-ecke-leipzig.de)